

Landesverband Thüringen
im Deutschen
Bibliotheksverband e.V.

18. Thüringer Bibliothekstag in Gera am 18. Oktober 2012

Kooperationen vor Ort

—

Bibliotheken als starke Partner

Gera 2013

Herausgeber: Landesverband Thüringen im Deutschen Bibliotheksverband e.V.
Redaktion: Gabor Kuhles

URL <http://www.db-thueringen.de/servlets/DocumentServlet?id=22237>

Eröffnung

<u>Begrüßung 18. Thüringer Bibliothekstag</u>	4
--	---

Dr. Eberhard Kusber, Direktor der Stadt- und Regionalbibliothek Erfurt

<u>Grußwort</u>	9
------------------------------	---

Sandra Schöneich, Dezernentin für Soziales der Stadt Gera

Erfolgreiche Kooperationsarbeit der Stadt- und Regionalbibliothek Frankfurt (Oder): ein Praxisbericht

Dr. Dirk Wissen, Direktor der Stadt- und Regionalbibliothek Frankfurt(Oder)

<u>Die Stadt-, Kreis- und Fahrbibliothek Apolda: ein neues Modell in der Bibliothekslandschaft Thüringens</u>	13
--	----

Katharina Anding, Stadt-, Kreis- und Fahrbibliothek Apolda

<u>Netzwerke vor Ort - Beispiele aus der alltäglichen Arbeit der Stadt- und Regionalbibliothek Erfurt</u>	21
--	----

Dr. Eberhard Kusber, Direktor der Stadt- und Regionalbibliothek Erfurt

<u>Durch das Feuer zusammengeschweißt: die Gesellschaft Anna Amalia Bibliothek e.V.</u>	36
--	----

Dr. Annette Seemann, Vorsitzende der Gesellschaft Anna Amalia Bibliothek e.V.

<u>Kooperationen der wissenschaftlichen Bibliotheken in Thüringen</u>	46
--	----

Gerhard Vogt, Bibliotheksdirektor der Universitätsbibliothek Ilmenau

Das Thüringer Kulturkonzept

Elke Harjes-Ecker, Leiterin der Abt. Kultur und Kunst, Kirchenangelegenheiten des Thüringer Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur

<u>Begrüßung zur Verleihung des Thüringer Bibliothekspreises 2012 im Anschluss an den Thüringer Bibliothekstag</u>	54
---	----

Dr. Eberhard Kusber, Direktor der Stadt- und Regionalbibliothek Erfurt

Grußwort anlässlich der Verleihung des Thüringer Bibliothekspreises 2012

Prof. Dr. Thomas Deufel

<u>Laudatio anlässlich der Übergabe des Thüringer Bibliothekspreises am 17. Oktober 2012 in Gera</u>	58
---	----

Thomas Wurzel, Geschäftsführer der Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen

<u>Dankesrede Bibliothekspreis</u>	66
---	----

Angela Hansen, Leiterin der Stadtbibliothek Rudolstadt

Dankesrede Bibliothekspreis

Sehr geehrter Herr Staatssekretär Deufel,
Sehr geehrte Frau Harjes-Ecker,
Sehr geehrter Herr Dr. Wurzel,
Verehrte Jury-Mitglieder,
Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

Nun sind wir also eine ausgezeichnete Bibliothek!

Dass die Wahl der Jury in diesem Jahr auf unsere Bibliothek fiel, macht uns stolz und glücklich. Es ist eine sehr wohlthuende Wertschätzung für das, was wir jeden Tag an unserem Arbeitsplatz tun. Mehr noch als um das zugegebene lukrative Preisgeld geht es uns um die öffentliche Anerkennung, die mit dieser Ehrung verbunden ist.

Bibliotheken arbeiten ja meist unauffällig, sie leihen Bücher und andere Medien aus, versuchen Erstklässler für Bücher zu begeistern, erklären Schülern, wie man für die Seminarfacharbeit recherchiert.

Das ist nichts spektakuläres, nichts, was an ein Event erinnert, oder doch? Ist es nicht ein außerordentliches Ereignis, wenn ein Kind sein erstes Buch allein lesen kann? Und kann es nicht auch ein Event sein, wenn Jugendliche sich mit der Zukunft eines lehrstehenden Bahnhofsgebäudes beschäftigen und darüber einen Film drehen? Die Voraussetzungen für diese Erlebnisse schafft auch die Bibliothek. Im ersten Fall müssen die Eltern etwas dazu tun, im zweiten Fall die Schule.

Um schon den Kleinsten Freude am Lesen zu vermitteln, gibt es bei uns jeden ersten Dienstag im Monat die Reihe „Ohren gespitzt“. Kinder, Eltern, Geschwister und Großeltern lauschen auf dem Sitzpodest vor den Bilderbüchern gespannt den ehrenamtlichen Vorlesern. Die Veranstaltung findet bewusst nach der Öffnungszeit der Bibliothek statt, wenn Ruhe eingekehrt ist im Haus und man sich ganz auf die Geschichte konzentrieren kann. Zum Schluss gibt es Saft und Kekse und begeisterte Zuhörer, die sich schon auf das nächste Mal freuen. Der Aufwand hält sich

in Grenzen, aber die Wirkung ist nachhaltig.

Kinder, die mit ihrer Kindergartengruppe bei uns waren und zu Hause begeistert vom Bilderbuchkino erzählen, machen auch ihre Eltern auf die Bibliothek neugierig. Die staunen dann zumeist, was wir außer Büchern noch so alles haben.

Jeder Schulanfänger der Rudolstädter Grundschulen erhält einen Gutschein zur kostenlosen Nutzung der Bibliothek in der ersten Klasse. Die Kinderbibliothekarin geht in Absprache mit den Lehrern persönlich in die Klasse und überreicht nach einer passenden Geschichte die mit dem Namen der Kinder versehenen Gutscheine.

„Woher weiß sie, wie ich heiße?“ ist dann eines der ersten Rätsel, das den geheimnisvollen Ort Bibliothek umgibt.

Das sind nur drei kleine Beispiele, wie wir nach dem Prinzip „Steter Tropfen höhlt den Stein“ Leseförderung betreiben. Nicht spektakulär, aber nachhaltig.

Aus der Reihe von Kooperationsverträgen, die wir mit Kindergärten und Schulen abgeschlossen haben, sei der mit der Regelschule Friedrich Schiller hervorgehoben.

Die Schillerschule wurde in diesem Jahr ausgewählt, an dem neu aufgelegten Modellprojekt „Kulturagenten für keative Schulen“ teilzunehmen.

Mit dem Programm sollen insbesondere Kinder und Jugendliche erreicht werden, die bislang nur in geringem Maße Zugang zu Kunst und Kultur haben. Gemeinsam mit Schülern, Lehrern, Eltern, Künstlern und Kulturinstitutionen entwickeln die Kulturagenten ein vielfältiges und passgenaues Angebot an kultureller Bildung und künstlerischen Projekten. Darüber hinaus bauen sie langfristige Kooperationen mit Kulturinstitutionen vor Ort auf.

Museen, Konzerthäuser, Bibliotheken, Theater und Kulturzentren erreichen in den Schulen ihr künftiges Publikum. Gemeinsam werden Wege erkundet, wie sich Schulen und Kulturpartner einander öffnen.

In Rudolstadt wurde gemeinsam mit der Kulturagentin Sybill Hecht von Schillerschule, Mitarbeitern von Theater, Bibliothek und Jugendzentrum das Projekt „HALT! STATION. HIER?“ entwickelt.

Ausgangspunkt war die etwas trostlose Situation des Rudolstädter Bahnhofs.

Der „erste Eindruck“ von Rudolstadt sollte für einen gewissen Zeitraum wiederbelebt werden. Schüler der Klassenstufen 7 bis 10 setzten die Projektidee in konkrete Inhalte und künstlerische Ausdrucksformen um.

In einer Woche im Mai wurden die Ergebnisse vorgestellt, der Bahnhof als öffentlicher Raum erlebbar gemacht. Ausstellungen, auch in der Bibliothek, zeigten die künstlerischen Arbeiten, es gab Theaterstücke, Filmvorführungen, Publikumsaktionen und vieles mehr. Alles wurde dokumentiert und in einem Film festgehalten.

Dieses Projekt ging qualitativ und auch vom Zeitaufwand her weit über das hinaus, was wir sonst mit Schulen machen. Und war schon spektakulär, und nachhaltig.

Vielleicht kann sich der eine oder andere unter Ihnen noch an den 4. Thüringer Bibliothekstag bei uns in Rudolstadt erinnern.

Im Mai war unsere Bibliothek nach vierjähriger Sanierung wiedereröffnet worden. Das ist mittlerweile 14 Jahre her.

Eine komfortable finanzielle Ausstattung sorgte seinerzeit für einen aktuellen Medienbestand und ein attraktives Veranstaltungsangebot. Neue räumliche und technische Möglichkeiten beflügelten uns in unserer Arbeit und zahlreiche Nutzer und Gäste ließen nicht lange auf sich warten. Die Bibliothek war im öffentlichen Leben der Stadt angekommen.

Seitdem arbeiten wir sozusagen täglich daran, diese Stellung zu erhalten und sogar zu verbessern.

Viel hat sich verändert in diesen Jahren, rasanter technischer Fortschritt im Medienbereich trifft auf klamme Kassen in den Kommunen. Öffentliche Bibliotheken müssen sich einiges einfallen lassen, um im Verteilungskampf ums knappe Geld nicht den Kürzeren zu ziehen.

Da ist Kreativität gefragt, unkonventionelle Methoden und Flexibilität. Ein um's Jahr prall gefüllter Veranstaltungskalender, der obendrein fast zum Nulltarif erstellt wird, freut schließlich sowohl Gäste als auch Geldgeber, in unserem Fall die Stadt.

Viel Kultur für wenig Geld, es gibt kaum eine Einrichtung, die das so gut kann wie die Bibliothek.

Damit das gelingt, braucht die Bibliothek Partner und Verbündete, Gleichgesinnte, die die Arbeit der Bibliothek nicht nur unterstützen, sondern sich einbringen, neue Ideen und Projekte vorantreiben.

Dazu gehören in unserem Fall z. B. der Lesezeichen e. V. Jena und die Landeszentrale für politische Bildung.

Ein Beispiel dafür habe ich mit dem Bahnhofprojekt schon genannt. Ein weiteres Beispiel ist die intensive Zusammenarbeit mit dem Theater Rudolstadt. Gemeinsam mit der Theaterpädagogin und der Mitarbeiterin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit wurde die Idee der „Bücherbühne“ geboren.

Kurz bevor ein neues Kinder- oder Jugendstück im Theater auf die Bühne kommt, begibt sich die Theaterpädagogin Ulrike Lenz mit Textbuch, Bühnenmodell oder Kostümentwürfen in die Stadtbibliothek, um es dort zusammen mit der Kinderbibliothekarin vorzustellen. Stapelweise Bücher zum Schmökern und Ausleihen warten dann schon auf die Besucher. Literarische Kostproben werden geboten und das Gestalten einer Spielszene aus dem neuen Theaterstück wird geprobt. Die nächste Bücherbühne gibt es schon am 30. Oktober zum Stück „Das tapfere Schneiderlein“.

Ich habe eben schon einmal über Geld gesprochen. Eine moderne, gut funktionierende Bibliothek braucht eine ausreichende finanzielle Ausstattung, um den Erwartungen ihrer Nutzer gerecht werden zu können. Aber genau das können viele Kommunen nicht mehr leisten. Wir freuen uns deshalb sehr über die Fördermittel, die das Land Thüringen für die öffentlichen Bibliotheken zur Verfügung stellt. Dieses Engagement werten wir als Bekenntnis des Freistaates, die vielfältige Bibliothekslandschaft für seine Bürger zu erhalten. Aber wir würden uns noch mehr früher im Jahr darüber freuen, nicht erst im Oktober oder November. Ich denke, diesen Wunsch darf ich heute einmal aussprechen.

An dieser Stelle geht mein Dank auch an den Landkreis Saalfeld-Rudolstadt, der seit vielen Jahren kontinuierlich den Bestandsaufbau der Stadtbibliothek Rudolstadt finanziell fördert, im Interesse der Einwohner des Landkreises, die zu uns kommen und im Interesse der kleineren Bibliotheken im Landkreis, die von Austauschbeständen profitieren.

Ein herzliches Dankeschön möchte ich der Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt sagen, die in den vergangenen zwei Jahren unseren Bestand an konventionellen Brettspielen komplett finanziert hat.

Vielen Dank an die Volksbank Saaletal und die Energieversorgung Rudolstadt, die uns finanziell und ideell unterstützt haben und das auch hoffentlich weiter tun werden.

Herzlichen Dank an unsere Fachdienstleiterin Petra Rottschalk, die sich stets für die Belange der Bibliothek eingesetzt hat und die uns vielfältig unterstützt und uns den Rücken stärkt.

Danke an unsere Leser, die uns täglich spüren lassen, wie wichtig wir für sie sind. Einige von ihnen haben sich an der Aktion „Bücherschenker“ der Stiftung Lesen beteiligt oder ihrer Bibliothek mit einer Überweisung bei ekz ein Geschenk gemacht.

Ohne Partner, Unterstützer und Verbündete wird es auch in Zukunft nicht möglich sein, die Angebote, die die Bibliothek machen möchte, aufrecht zu erhalten.

Doch wir sind optimistisch, denn wir sehen unsere Bibliothek fest verankert im öffentlichen Leben unserer Stadt.

Viele kennen Rudolstadt ja durch das Tanz- und Folkfest. Aber es lohnt sich, auch außerhalb dieses Wochenendes einmal nach Rudolstadt zu kommen.

Wir haben ein ausgezeichnetes Theater, ein ausgezeichnetes Schillerhaus und seit heute auch eine ausgezeichnete Bibliothek.

Vielen Dank!

(Angela Hansen)